

# MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen  
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag  
Nr. 40 | Freitag, 5. Oktober 2018

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen  
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch  
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir verkaufen  
Ihre Immobilie zum  
besten Preis!



ENGEL & VÖLKERS

Shop Goldküste  
Tel. +41 43 210 92 30  
Meilen@engelvoelkers.com

## Wiesenmeisterschaften mit Meilemer Siegern

Artenreiche Wiesen wachsen nicht von selbst

**Wiesen mit Blumen und Faltern sind eine Augenweide und wichtig für die Natur. An den Zürcher Wiesenmeisterschaften 2018 wurden nun die vielfältigsten und attraktivsten erkoren: Landwirte und Flächen aus Meilen gehören zu den Preisträgern.**

«Wir waren überzeugt, dass ein paar unserer Bauern gewinnen würden», sagte Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil (NNP) beim Pressetermin zehn Tage nach der Preisverleihung. Das Naturnetz arbeitet schon seit längerer Zeit gemeinsam mit vielen Bauern daran, dass die Landschaft am Pfannenstil wieder farbiger wird.

Das Ziel: Neue Lebensräume für seltene Tierarten und Pflanzen zu schaffen (siehe auch Box auf S. 2). Das ist kein Luxus, sondern entspricht dem ursprünglichen Bild der Landwirtschaft am See – noch bis in die 1950er-Jahre hinein waren die wichtigsten Futterwiesen der Bauern Blumenwiesen. Im Naturnetz-Gebiet sind rund 20 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen oder 1,5 Millionen Quadratmeter Blumenwiesen statt Ackerland. Vom Bund vorgeschrieben sind nur sieben Prozent.

**Mit dem Preisgeld nach Teneriffa**

Die offiziell schönste und wertvollste Blumenwiese aus Neuansaat bewirtschaftet Landwirt Jakob Schmid vom Hof Bezibüel. Der



Kümmern sich um artenreiche Wiesen: Jakob Schmid (Hof Bezibüel, Meilen), Thomas Peter mit Töchterchen Mira (Egg, Wiese im Meilemer Stollenwies), Gemeinderat Alain Chervet, Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil und Ralph Rusterholz (Neuhof oberhalb von Feldmeilen).

Foto: MAZ

rund 35 Aren grosse Blätz Land im Naturschutzgebiet oberhalb des Hofs wirkt zwar Anfang Oktober,

also nach dem Mähen, wenig spektakulär, doch die relativ seltene echte Betonie und etwas aufrech-

tes Fingerkraut wächst noch und vermittelt einen Eindruck von der sommerlichen Blütenpracht, und

der alte Eichen- und Eschenbestand in der Nähe rundet das Bild schön ab.

Diese Wiese, die heute dem Kanton Zürich gehört, ist auch insofern speziell, als sie vor dreissig Jahren durch sogenannte Direktbe-grünung aus einer normalen Futterwiese entstand. Das heisst, ein Acker oder eben eine Futterwiese werden so weit gesäubert, bis sie nur noch aus Erde bestehen. Ungefähr Mitte Juni wird dann eine artreiche Wiese in der Nachbarschaft geschnitten und auf dem nackten Boden verzettelt, so dass sich die Pflanzen auf natürlichem Weg versamen.

«Diese Wiese hat Potenzial für eine gute Platzierung» habe er sich gedacht, erzählt Jakob Schmid: «Sie ist alt und vielseitig.» Mit dem Preisgeld von 2000 Franken reist er übrigens an einen Ort, wo es vermutlich mehr Sand gibt als Wiesen: «Meine Frau und ich machen im Winter eine Woche auf Teneriffa Ferien.»

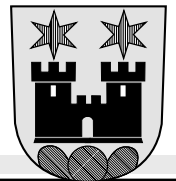
**Prachtwiese mitten im Wald**

Auch Ralph Rusterholz vom Feldmeilemer Neuhof meldete seine allerschönste Wiese zu den Wiesenmeisterschaften an und holte mit der 1999 entstandenen, einen Hektar grossen Prachtwiese in Herrliberg den zweiten Platz.

Fortsetzung Seite 2



# Aus dem Gemeindehaus



Fortsetzung Titelseite



Auf dem Gebiet des Naturnetz Pfannenstil wachsen besonders viele attraktive Wiesen.

Foto: zvg

Thomas Peter ist Landwirt in Egg, bewirtschaftet aber die Meilemer Stollenwies, die teils schon eher ein Flachmoor ist. Diese mystische Feuchtwiese mit ihren 1,23 ha wurde mit einem dritten Platz belohnt. Sie zu bewirtschaften ist nicht ganz einfach, liegt sie doch mitten im Wald, darf aber trotzdem erst Mitte September geschnitten werden, wenn die Baum Schatten lang sind und sich die Feuchtigkeit nicht mehr vertreiben lässt. Ausserdem wachsen in einer Ecke zwei seltene Enzianarten, die vom ebenso seltenen Moorbläuling, einem Schmetterling, besucht werden. Dieser legt seine Eier in die Blüten einer bestimmten Pflanze ab, die deshalb

separat noch später geschnitten werden muss.

## Kaffee und Kuchen beim Sieger

Nach dem Ausflug zur Siegerwiese gab es bei Jakob Schmid im Bezibüel Kaffee und Kuchen und von Gemeinderat Alain Chervet für jeden der drei Preisträger eine Flasche Wein. 2019 wird die Zürcher Wiesenmeisterschaft übrigens im eher trockenen Unterland und Weinland durchgeführt, 2020 ist das hügelige Zürcher Oberland an der Reihe. Die nationale Trägerschaft der Wiesenmeisterschaft besteht aus der IG Kulturlandschaft, dem Forum Biodiversität Schweiz und dem Schweizer Bauernverband.

/ka

## Schmetterlings-Eldorado statt Ackerfläche

Im Rahmen einer Untersuchung wurde vor zwei Jahren gezeigt, dass die Umwandlung von Ackerflächen in Blumenwiesen funktioniert und viele Arten von Tagfaltern (Schmetterlinge) anlockt. Während Ackerflächen für Tagfalter praktisch ohne Bedeutung sind, kommen auf Blumenwiesen nach wenigen Jahren im Schnitt zehn Arten vor, darunter auch seltene wie der Violette Silberfalter und der Baldrian-Scheckenfalter. Insgesamt konnte auf 22 ehemaligen Ackerflächen in zehn Gemeinden am Pfannenstiel insgesamt 32 verschiedene Arten gefunden werden, davon sieben, die akut vom Aussterben bedroht sind. Das bedeutet auch, dass die neu angelegten Wiesen mit bestehenden Vorkommen von Schmetterlingen vernetzt sind und dass der Austausch zwischen den Flächen funktioniert.

/ka